

Betreff: Fwd: GEJ.09_176: über Sein und Nichtsein

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 03.06.2013 19:25

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.09_176: über Sein und Nichtsein

Datum:Sun, 2 Jun 2013 11:52:36 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

der griechische Arzt ist in einer intensiven Aussprache mit dem hohen Engel Raphael und kann nicht verstehen, dass der Engel entweder mit einem Körper als **Geist-Seele-Leib**-Wesen oder ohne Körper als nur **Geist-Seele**-Wesen aber gleichwohl sichtbar anwesend sein kann. Siehe hierzu das vorherige Kapitel 175.

Nach den Lehren der griechischen Philosophie will der Arzt in seinem Erklärungsversuch eine Unterscheidung zwischen **Sein und Nichtsein** machen. Der Engel Raphael wird dem Arzt schlüssig beweisen, dass es ein "Nichtsein" nicht geben kann. Hier irrt die Philosophie gewaltig und das auch heute noch, denn das alte und unrichtige Philosophieren der Griechen <Sein und Nichtsein> wurde übernommen. Siehe das unten eingefügte Kapitel 176 aus dem 9. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.09_176,01] Sagte Raphael: „Ich wußte es ja, daß du hier an mir eine Erfahrung machen wirst, an der deine in dir noch haftende griechische Philosophie einen Schiffbruch erleiden wird. Diese muß aus deinem Gemüte, so du das Wesenhafte des Reiches Gottes schon bei deinen Leibeslebzeiten fassen willst!

Wer der griechischen Philosophie über <Sein und Nichtsein> anhängt, kann Gott den Herrn - der reiner Geist ist - und alles, was erschaffen ist, als SEINE Gedanken aus SICH (= Gottesgedanken) entlassen (freigestellt) hat, nicht erfassen.

Wie Gott der Herr die alle Erschaffungen macht, kann im 5. Kapitel "Das Geheimnis der Schöpfung" im Band 1 von "Die Haushaltung Gottes (HGt.01-005) der Neuoffenbarung von Jesus durch seinen Schreibknecht gelesen werden.

*[GEJ.09_176,02] **Was faselst du** (griechischer Arzt) **von einem Sein und Nichtsein? Es gibt nur ein Sein; aber ein Nichtsein gibt es im ganzen endlosen Schöpfungsraume nimmerdar.** Das zeitlich- materielle Dasein ist freilich wohl nur ein Probedasein zur Erreichung des wahren und nimmerdar zerstörbaren Daseins, ist aber in sich dennoch auch nur ein völlig geistiges Dasein, da es an und für sich in der vollsten und allerausgedehntesten Unendlichkeitssphäre unmöglich ein anderes wirkliches und wahres Dasein geben kann.*

[GEJ.09_176,03] Sieh Freund, mit aller deiner griechischen Weltweisheit, – dort sitzt nun der Herr unter uns! Er ganz allein ist das wahre und ewig wirkliche Dasein in Sich Selbst; wir sind nur Seine durch Seinen Willen vom Kleinsten bis zum Größten verwirklichten Ideen und Lichtgedanken.

Raphael bestätigt hier, dass der hier als Mensch der Erde anwesende JESUS der alleinige, der einzige Gott und Herr ist.

Die Trinität Gottes ist lediglich eine Konstruktion für den Verstand des Menschen um die drei Haupt-Erscheinungsformen Gottes bei den Menschen zu benennen:

- *** die Liebe Gottes = der "Vater" (eine Entsprechung),
- *** die Weisheit Gottes = der "Sohn" (eine Entsprechung)
- *** der Wille Gottes = der "Heilige Geist" als die Kraft aus der Liebe Gottes verbunden mit der Weisheit Gottes.

*[GEJ.09_176,04] **Da aber Seine Ideen und Lichtgedanken als die Frucht Seiner ewigen und endlosen Liebe, die Sein Wesen und Sein ist, gleich Ihm unvergänglich und ewig hin unzerstörbar sind, so ist ja unser Dasein auch ein völlig für ewig hin unzerstörbares im reellen geistigen Sein.***

Da kein Gedanke aus Gott (= Emanation Gottes) zerstört werden kann, kann es ein <Nichtsein> nicht geben: Die Vorstellung eines <Nichtsein> ist eine Irrlehre der Philosophie, die noch immer besteht.

[GEJ.09_176,05] Da aber Seine endlose Weisheit und Seine Liebe aus Seinen Ideen und Gedanken nicht nur für Ihn Selbst schaubare bewegliche Bilder – wenn man so nach menschlicher Weise sagen könnte – wie etwa für Sein vergängliches und gewisserart vorübergehendes Vergnügen geschaffen hatte, sondern daß sie als Ihm – weil aus Ihm – völlig ähnliche und selbständig freie Wesen für ewig bestehen sollen, so sind diese Seine Ideen und Gedanken nicht mit denen der Phantasie eines Menschen als ähnlich zu stellen, sondern sie sind so sicher wahre Realitäten, als Er Selbst die einzige, ewig allein wahre Realität ist.

Alles, was aus Gott hervorgeht, ist REALITÄT und besteht ewig. Alles, was eigenständig, d.h. ohne die Liebe Gottes, aus dem Menschen hervorgeht, hat keinen Bestand, denn was nicht vom Liebegeist erfüllt ist, ist vergänglich (nicht dauerhaft, keine Realität), siehe z.B. die Materie und ihre Formen, die der Mensch aus ihr herstellt: sie alle sind vergänglich. Auch die Gedanken des Menschen, die ohne Liebe sind, sind alle vergänglich.

Alles, was der Mensch ohne die Liebe Gottes macht (herstellt, erzeugt, mit seinem Menscheng Geist "erschafft"), ist vergänglich,

d.h. hat keinen Bestand und ist damit nicht real, hat keine geistige Realität.

Dauerhaftes (Beständiges) entsteht nur aus der Liebe Gottes in Verbindung mit der Weisheit Gottes und gemacht (geformt) im Willen Gottes (mit dem Geist Gottes). Diese großartige Trinität der Liebe, mit Weisheit und getan im Geist Gottes kann auch im Menschen anwesend und tätig sein. So soll es nach der Ordnung Gottes sein.

[GEJ.09_176,06] Daß Er allen Seinen überendlos vielen Ideen und Gedanken ein zu ihrer Selbständigkeitsfestung gewisses materielles Probedasein gibt, dafür hat Er in Seiner endlosen Weisheit sicherst und wahrst schon den besten und wahrsten Grund; denn Welch ein wahrer Meister, der ein großes Kunstwerk errichten will, wird zuvor nicht mit sich in möglicher Klarheit beraten, wie es für dauernd als das zu erhalten sein werde, was es nach dem weisesten Plane, den der Meister in sich faßte, sein soll?

Raphael sagt: Gott der Herr gibt Seinen Gedanken, die als Seelen zu Menschen auf Erden werden, ein Probedasein zur Lebenserprobung (= Lebensertüchtigung), weil Er den Menschen zur Vollkommenheit bei SICH (Gott dem Herrn) führen will. Der Mensch soll "in das Gleichnis Gottes" (Seine Ähnlichkeit) - in die menschliche Vollkommenheit hinein wachsen. Der Mensch soll Adam (hebr. <a-dam>) werden = Mensch in ungeteilter Vollkommenheit bei Gott werden = "wahrhaftiges (= tatsächliches, reales) "Kind Gottes" werden.

Der Mensch bei Gott soll kein Kind im Alter eines "Kleinkindes" sein, sondern als völlig Eigenständiger in der Ordnung Gottes (= als Erwachsener) soll er "Kind Gottes" sein. Er soll bei Gott sein und dort ganz nach dem Grundsatz (Gebot "liebe die Liebe" leben und für Gott (in Seinem Weinberg) arbeiten.

Im Liebehimmel bei Gott gibt es keine Hartz IV Empfänger: jeder gibt in Liebe all sein Können den Mitmenschen und achtet nicht auf sich; er hat keine eigenen Interessen, die ihm irgendjemand als sog. "Sozialverpflichteter" (z.B. der Sozialstaat) gegen soll.

Auch der geringste Knecht kann etwas in Liebe aus sich für die anderen beitragen. Stubenhocker gibt es bei Jesus nicht: jeder leistet den ihm möglichen Beitrag für die anderen und hat keine eigenen Interessen oder gar Forderungen gegenüber anderen.

Sozial-"Ansprüche" gibt es in der geistigen Welt nicht. Gegeben egeben wird in Liebe

(nur so) und das ist freiwillig: stets in Zuneigung des Gebers zu dem Empfänger, nicht als Anspruch des Empfängers.

[GEJ.09_176,07] Es ist also völlig unmöglich, daß da nur ein Pünktlein von dem je vernichtet werden könnte, was einmal da ist, weil alles einmal Daseiende in der endlosesten Fülle der Gedanken und Ideen des Herrn und ewigen Meisters seine unvertilgbare Realität hat. Daß die in der materiellen Welt vorkommenden Formen, Erscheinungen und Wesenhaftigkeiten Veränderungen und scheinbaren Vergänglichkeiten unterliegen, das ist vom Herrn schon ebenso bestimmt wie bei einem weisen Baumeister, der irgend eine große und feste Burg zu erbauen hat.. Da wirst du im Anfange des Baues auch eine übergroße Menge von allerlei rohen Bausteinen, Ziegeln, Balken und noch eine große Menge anderer zum Bau erforderlichen Dinge bemerken; aber alle diese für sich einzelnen Dinge werden durch die Anordnung des Baumeisters zuvor noch ganz gewaltigen Veränderungen unterworfen werden, bis sie zum großen Burgbau als tauglich und brauchbar werden verwendet werden können, was du aus dem besagten Bilde gar leicht ersehen und auch begreifen wirst. Und geradeso sind denn auch alle die naturmäßigen Dinge, von denen der Mensch den Schlußstein bildet, ein vorangehendes Baumaterial, aus dem dann erst das Wesenhafte und Unzerstörbare der Geisterwelt hervorgehen muß und wird.

(GEJ.09_176,08) Oder meinst du wohl, daß der Meister, der den sichtbaren Himmel, diese Erde mit allem, was auf ihr sich vorfindet, und den Menschen aus Sich nach Seiner ewigen Liebe und Weisheit geschaffen hat, auch nur das unansehnlichste Moospflänzchen etwa darum hat werden lassen, auf daß Er, der Ewige, an solch einem Geschöpflein Sich ein paar Augenblicke lang vergnügte, es dann wieder verderben und vergehen ließe, aber dabei sogleich auf einem andern Plätzchen ein gleiches Vergnügungsspiel begänne? O Freund, wie kleinlich doch wäre solch eine Idee!

[GEJ.09_176,09] Sieh, wenn der Herr auch nur einen kleinsten Seiner schöpferisch göttlichen Gedanken und Ideen irgend völlig vertilgen und vernichten könnte, so würde Er ja offenbar an Seiner endlosesten Vollkommenheit etwas verlieren, – was in sich aber die reinste Unmöglichkeit wäre; denn Er ist dem ewigen Geiste nach eben

***jene Macht, die den endlosen
Schöpfungsraum allerorts mit Seiner
allwirkenden Gegenwart erfüllt! Wohin in
Ihm Selbst sollte Er dann ein aus Ihm und in
Ihm durch Seinen Willen realisiertes und
einmal ins selbstische (selbständige) Dasein
gestelltes Wesen tun, daß es völlig zunichte
werden könnte?***

[GEJ.09_176,10] Wenn du das alles recht aufgefaßt hast, so wirst du dein altes Sein und Nichtsein wohl dahin zu berichtigen verstehen, daß es nur ein Sein, aber ewig nie ein Nichtsein geben könne. Denn gäbe es ein Nichtsein, so müßte es doch irgendwo sein und bestehen; bestünde es aber irgendwo, da wäre es ja doch kein Nichtsein, sondern ein Etwas, das am Ende doch auch da wäre, und du kämst mit aller deiner Weltweisheit vollends um dein Nichtsein.

[GEJ.09_176,11] Siehe, weil du mir nach deiner Griechenphilosophie hattest etwas erweisen wollen, das unmöglich je zu erweisen ist, so habe ich denn auch derselben Waffe mich bedient und dir damit ein rechtes Licht angezündet. Wirst du es in dir zu einer recht hellen Lebensflamme werden lassen, dann wird dir auch das Wesenhafte des Reiches Gottes in sich, das heißt in seiner rein geistigen Sphäre, wie auch in wohlentsprechender Beziehung und innigster Verbindung sowohl auf dieser Erde als auch in den andern zahllos vielen Erdkörpern, davon du einen allergeringsten Teil als Sterne am sogenannten Firmament erschaut, klar und begreiflich werden. Aber deine alte Griechenphilosophie muß du ganz aus dir entfernen! Denn in dieser mit Händen zu greifenden Wahrheit wirst du doch sicher auch einen wahreren Trost finden denn in einer Lehre, nach der ein Mensch am Ende seines kurzen Erdenlebens seine Glückseligkeit im vollen Nichtsein erwartet!“

Der griechische Arzt, der mit der griechischen Philosophie gut vertraut ist, lässt nicht locker und stellt dem Engel Raphael eine Frage. Siehe dazu das folgende Kapitel 177.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2013.0.3343 / Virendatenbank: 3184/6379 - Ausgabedatum: 03.06.2013